

Streetwork - mobil in Siegburg

Kreisstadt Siegburg



Siegburg ist Kreisstadt des Rhein-Sieg-Kreises. Mit knapp 41.600 Einwohner*innen auf einer Fläche von 23,46km² ist sie die flächenkleinste Kommune im Rhein-Sieg-Kreis (1771 Einwohner*innen/km²). Es gibt insgesamt 12 Ortsteile.

Die katholische Jugendagentur Bonn gGmbH ist als Träger zuständig für den Bereich Streetwork Siegburg. Besonders Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15-27 Jahren, die einen großen Teil ihrer Zeit auf der Straße verbringen, werden in den Blick genommen. In Form von Cliquenarbeit oder Einzelfallhilfe bietet Streetwork ein ressourcenorientiertes, freiwilliges und niederschwelliges Angebot an. Zusätzlich vertritt die lebensweltorientierte Arbeit die Interessen der jungen Menschen im öffentlichen Raum auf Grundlage von Respekt und Wertschätzung. Die Straßensozialarbeit ermittelt Bedarfe und steht trägerübergreifend als Bindeglied zu anderen Hilfsangeboten zur Verfügung.



Die Ist-Situation

Auf Grundlage des Konzeptes „Streetwork Siegburg“ ist Andrea Krieger nach der personellen Vakanz (Mai-Oktober 2019) seit Mitte November 2019 als Streetworkerin in Siegburg unterwegs.

Dort ist sie in den Sozialräumen der Stadtteile Deichhaus, Wolsdorf (Schulzentrum Neuenhof) und Innenstadt (Michaelsberg, Bahnhof) präsent. Die Sozialraumrecherche stand zu Beginn ihrer Tätigkeit im Streetwork Siegburg im Vordergrund. So wurden die verschiedenen Stadtteile erkundet und dabei Bewegungsprofile von Jugendlichen erstellt. Mögliche Treffpunkte wurden aufgesucht und junge Menschen erst einmal ohne Kontaktaufnahme an diesen beobachtet. Diese Beobachtung lässt später Rückschlüsse auf Cliquen und Jugendgruppen zu, die sich öfter an ein und derselben Stelle aufhalten.

Zudem wurde die Atmosphäre rund um diese Plätze ermittelt. Zeitgleich wurde der zentrale Bestandteil der Straßensozialarbeit, die Netzwerkarbeit, vorangetrieben.

Streetwork ist ein trägerübergreifendes Element und verbindet unterschiedliche Hilfsangebote in Siegburg mit dem Ziel, gesellschaftliche Ressourcen zu erschließen. Diese können dann als Anlaufstellen für die jungen Menschen dienen und durch Streetwork vermittelt werden. Der Jugendmigrationsdienst, die Wohnungslosenhilfe, Sozial-, Schwangerschafts-, Schuldner-, und die Flüchtlingsberatung sind nur ein kleiner Ausschnitt aus dem Portfolio von gelungenen



Netzwerken. Siegburg hat eine große Trägervielfalt und die Kontaktaufnahme und das Interesse an Kooperation gestaltete sich bei allen Trägern als sehr positiv. Hierzu wurde Frau Krieger in Teams eingeladen oder konnte in Gesprächen die Möglichkeiten der Zusammenarbeit ausloten. Zusätzlich wurde zu Anfang der intensive Austausch mit der Stadt Siegburg im Bereich des Jugendamtes und des Ordnungsamtes organisiert. Regelmäßige Treffen und Berichte wurden vereinbart, damit die Transparenz der Straßen-sozialarbeit, aber auch die Lobbyarbeit für junge Menschen, ermöglicht wird.



Während all dieses nach und nach auf den Weg gebracht wurde, war es ab Januar 2020 an der Zeit, die aus den Beobachtungen hervorgegangenen Rückschlüsse in die tatsächliche Kontaktaufnahme zu jungen Menschen umzuwandeln. Streetwork findet bedarfsgerecht und flexibel in der Lebenswelt junger Menschen statt. Zu unterschiedlichen Zeiten besucht Andrea Krieger informelle Treffpunkte, geht auf junge Menschen zu und stellt sich ihnen

als Streetworkerin vor. Hierbei geht sie auf Fragen der Jugendlichen ein, erläutert Streetwork und verteilt die für diese Arbeit absolut notwendige Visitenkarte. 99% der jugendlichen Kontaktpartner*innen nahmen diese dankbar entgegen und in weiteren Treffen erwähnten viele, dass sie diese Karte in ihrer Geldbörse für alle Fälle verstaut hätten. Andere hatten sie ab fotografiert. Alle wissen, dass sie diese Nummer auch in ihrem Freundeskreis weitergeben können, falls dort ein Unterstützungsbedarf auftritt.

Mittlerweile haben sich aus diesen Kontaktaufnahmen schon mehrere Einzelfallbedarfe entwickelt. Ressourcen der einzelnen Menschen werden ermittelt und auf Grundlage dieser mit den jungen Menschen weitere Schritte vorangetrieben. Das bereits entwickelte große Unterstützungsnetzwerk ist hierbei besonders hilfreich, da die ersten Hilfestellungen im Bereich von Wohnungssuche, Sozialberatung und Schwangerschaftsberatung angesiedelt sind. Eine weitere Begleitung der Jugendlichen wird durch die Präsenz vor Ort, aber auch die digitale Präsenz gewährleistet. Der Kontakt wird über Telefonie, WhatsApp oder in anderen Chaträumen aufrechterhalten. Besuche bei den jungen Menschen sind auf Wunsch der jungen Menschen genauso möglich, wie die Begleitung zu Terminen in Behörden wie beispielsweise dem Jobcenter. Alles läuft auf Basis der pädagogischen Prinzipien der Niedrigschwelligkeit und Freiwilligkeit ab. Transparenz und Vertraulichkeit sind ebenso zentrale Prinzipien, wie Kontinuität Akzeptanz und Lebensweltorientierung.

Ab Mitte Februar konnte Khalil Jlassi als Streetworker hinzugewonnen werden. In der gemeinschaftlichen Jahresplanung haben die beiden Streetworker*innen ein konkretes Präventionsprojekt geplant. Dieses könnte auf der Sportanlage des Schulzentrums Neuenhof oder am Michaelsberg stattfinden.

Vorteile eines Einsatzfahrzeuges für Streetwork

- **Sichtbarkeit**
Die Präsenz auf der Straße ist das A und O für Streetwork. Ein Mobil wird langfristig Streetwork für alle Menschen wesentlich sichtbarer machen.
- **Geschützter Raum**
Im Mobil ist der geschützte Raum und Rahmen gewährleistet. Dabei stehen die Niederschwelligkeit und leichte Erreichbarkeit im Vordergrund. Gerade in der Einzelberatung ist der Schutzraum von hoher Bedeutung, da keine zusätzliche Hürde als Anlaufpunkt eingebaut wird.
- **Flexibilität**
Junge Menschen können das Mobil anfordern, falls Bedarf zur Unterstützung besteht. Umgekehrt führt die Sichtbarkeit dazu, das Mobil aufzusuchen, wenn es in der Nähe ihres Treffpunktes steht.
- **Attraktivität**
Ruhe tanken, Raum zum Austausch, Snacks und Getränke zu sich nehmen, einen sicheren Ort finden. Langfristig führt ein Mobil dazu, dass junge Menschen ohne Ankerplatz diesen im Mobil finden können.
- **Ausstattung**
Wenn in Richtung Wohnmobil gedacht würde, wäre eher ein kleinerer Bulli (siehe Beispielfoto) von Vorteil, da das Abstellen des Fahrzeuges an vielen Stellen möglich wäre. Dieses würde die Flexibilität gewährleisten. Im Heck müsste es gegenüberliegende Sitzplätze geben. Für die Winterzeit wäre eine Standheizung von Vorteil.
- **Mobilität**
Einzelne junge Menschen könnten im Mobil von A nach B gefahren werden. Das wäre vor allem bei Behördengängen, Klinikbesuchen oder sonstigen Termingeschäften von Vorteil. So ist die Ankunft gewährleistet, da sich nicht an einem für einen jungen Menschen unbekanntem Ort getroffen wird. Eine gemeinschaftliche Fahrt dorthin erleichtert den Zugang und die Einhaltung von Terminen.

Kostenkalkulation für die Anschaffung und Ausstattung (inkl. Umbau) eines Fahrzeug für die Streetwork Siegburg

VW Bus T6

Für die Streetwork bedarf es eines Fahrzeugs, das für eine Nutzung als Beratungszentrale für Gespräche und Kontakte mit einzelnen Personen und /oder kleinen Gruppen bis 3 Personen. Hierfür eignet sich ein VW Bus, das dieser viel Platz bietet, gegenüber einem Transporter jedoch den Vorteil hat wendig zu sein und jede Straße anfahren zu können. Damit das Fahrzeug zuverlässig ist und auch aktuellen Emissions- und Umweltstandards genügt sollte es nicht älter als fünf Jahre sein.

Das Fahrzeug benötigt für den alltäglichen Betrieb eine Standheizung für die Wintermonate und eine Solaranlage zur autarken Stromversorgung. Zusätzlich sollte eine Anhängerkupplung vorhanden sein.

Im Innenraum sollte das Fahrzeug für Beratungssituationen mit einer Sitzecke (zwei Sitzbänke, klappbare Tischlösung) ausgestattet werden. Eine Elektroinstallation (Beleuchtung, Steckdosen) für den Bürobetrieb und den notwendigen Einsatz von Laptop ist zudem einzubauen. Zusätzlich sollte es Stauraum für Materialien geben, die im Rahmen der Angebote eingesetzt werden können (Kaffeemaschine, Grill, Kühlbox, Gaskocher etc.).

Als Zubehör für das Fahrzeug bedarf es grundsätzlich Gerätschaften für eine Basisverpflegung (Kaffee, Tee, Wasser) sowie für kleine Essensangebote (Grill, Gaskocher, Kühlbox). Zudem sollte es einen PC-Arbeitsplatz geben, den die Jugendlichen und jungen Erwachsenen für Recherchezwecke, Bearbeitung von Dokumenten und Anträgen und z.B. für das Schreiben von Bewerbungen nutzen können. Zum sofortigen Ausdruck muss dieser um einen Drucker ergänzt werden.

Einmalige Investitionen:

| | | |
|------------------------|---|---|
| Kostenbeispiel: | Gebrauchtfahrzeug z.B. VW Bus T6 |  |
| Anschaffungspreis: | 25.000,- EUR | |
| (Erst)Ausstattung: | Aus- und Umbaukosten | |
| | LTE Router | |
| | Branding | |
| | Inventar | |
| | Zubehör | |
| | PC inkl. Zubehör | |
| | Pavillon | |
| | | 15.000,- EUR |
| Gesamtkosten: | | 40.000,- EUR |

Laufende Kosten (jährlich):

| | |
|---|-------------------|
| Versicherung, Steuern | 2600,- EUR |
| TÜV, Instandhaltung und Wartung | 1200,- EUR |
| Laufende Kosten Fahrzeug (Kraftstoff, Reinigung) | 500,- EUR |
| Gesamtkosten (pro Jahr) | 4100,- EUR |

Für Rückfragen und weitere Informationen:

Streetwork Siegburg
Andrea Krieger
Tel: 0176-126527-27
Email: Andrea.krieger@kja.de

Bereichsleitung KJA Bonn gGmbH
Stefan Bönninghausen
Tel: 0176-126527-15
Email: stefan.boenninghausen@kja.de